



Konzeption

Kindergarten Schützlingen

Gartenstraße 3

75428 Illingen

Tel.: 07043/6360

Inhaltsverzeichnis

1.) Das sind wir

- Organisatorischer Aufbau
- Räumliche Gegebenheiten
- Öffnungszeiten

2.) Lebenssituation der Kinder und Eltern

3.) Elementarer Schwerpunkt unserer Kindergartenarbeit

4.) Ziele unserer pädagogischen Arbeit

5.) Formen unserer pädagogischen Arbeit

6.) Tagesablauf

7.) Unsere Aktivitäten

8.) Elternarbeit

9.) Das Kindergartenteam

10.) Kooperation mit anderen Institutionen

1.) Das sind wir

Organisatorischer Aufbau

Der Kindergarten Schützingen ist ein kommunaler Kindergarten. Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Illingen. Schützingen ist ein Teilort der Gemeinde Illingen. Vor Ort ist unser Kindergarten der einzige Kindergarten. Wir sind ein 1,5 gruppiger Kindergarten. Insgesamt können 32 Kinder im Alter von 2 – 6 betreut werden. Die Kinder werden von vier Erzieherinnen begleitet und betreut. Außerdem sind noch eine Vertretungskraft und eine Reinigungskraft beschäftigt.

Räumliche Gegebenheiten

- *Flur mit Garderobe*
- *2 Gruppenräume*
- *1 Schlafräum*
- *1 Intensivraum*
- *1 Küche und 1 Küchenzeile mit Essraum*
- *1 Büro*
- *1 Personalraum*
- *1 Waschräum mit Toiletten*
- *1 Raum mit Wickeltisch, Waschbecken und Duschkabine*
- *2 Kellerräume*
- *Außengelände*

Im Außengelände befindet sich ein gepflasterter Bereich mit einem großen Sandkasten. Beide sind mit einem Sonnenschutz ausgestattet. Auf dem gepflasterten Bereich steht ein Gartenhaus, in dem alle Sandspielsachen, Fahrzeuge, Besen, Hüpfseile, Stelzen, Laufdöllis etc. aufbewahrt werden. Zusätzlich gibt es noch eine große Grünfläche mit altem Baumbestand, vielen Hecken und Büschen. Außerdem stehen den Kindern im Garten eine Nest-Schaukel, ein Balancierbalken, eine Rutsche, ein Klettergerüst, 1 Federwippen und 2 Spielhäuschen zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag

7.30 Uhr – 14.00 Uhr

Freitag

7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Es gibt zwei Abholzeiten, 12.30 Uhr und 14.00 Uhr. Die Eltern können die Abholzeiten jeweils nach ihren Bedürfnissen variieren, so können die Kinder in einer Woche auch zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt werden. Die Eltern tragen sich hierzu in einer Liste für die jeweils kommende Woche ein.

2.) Lebenssituation der Kinder und Eltern

Der Teilort Schützlingen hat 950 Einwohner (Stand 30.06.2017). Er liegt in einer ländlichen Gegend in naher Umgebung zu Weinbergen, Wiesen, Feldern und Wald. Der Kindergarten liegt zentral in einer Wohnstraße. Die Grundschule, Fest- und Turnhalle und ein Spielplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe. Im Ort gibt es überwiegend Kleinfamilien mit durchschnittlich 1 - 2 Kindern. Oft wohnen auch die Großeltern am Ort. Die meisten Mütter sind halbtags oder auf Minijobbasis beschäftigt oder kümmern sich in Vollzeit um die Kinder.

3.) Elementarer Schwerpunkt unserer Kindergartenarbeit

Bindung ist aller Anfang

In der frühen Kindheit, bis zum Alter von drei Jahren, geht es in der Entwicklung vor allem um die Bindung. Und dabei passiert Erstaunliches, wie die Hirnforschung beobachtet hat. Erfahren Kinder nämlich von Anfang an, dass die Welt um sie herum sicher und freundlich ist und dass ihre Eltern oder andere familiäre Bezugspersonen sich ausreichend und feinfühlig um sie kümmern, setzen sie auf ihrer Reise ins Erwachsenenalter wichtige Segel:

Sichere Bindung unterstützt die kindliche Entwicklung. Kinder merken, sie werden wahrgenommen, auf ihre Signale und Bedürfnisse wird eingegangen, es entwickelt sich ein geschützter Seelenraum und dadurch entwickeln sie Lust auf Lernen und Entdecken ihrer Umwelt. Dadurch sind sie später in der Lage, ihre Entwicklung selbst zu organisieren, sich auf Bildungsangebote einzulassen, Ideen zu entwickeln und neugierig zu sein. Sie können sich mit anderen Kindern austauschen, sich gegenseitig bereichern, sich mit anderen Kindern die Welt erschließen. Aber auch noch als Erwachsene können sie durch erlebte Bindung glückliche und tragfähige Beziehungen eingehen.

Der bekannte Hirnforscher Gerald Hüther berichtet, die emotionale Umgebung, in die ein Kind hineingeboren wird, hat großen Einfluss darauf, wie sich das Nervensystem eines kleinen Menschen entwickelt. Wenn Zuwendung fehlt oder es keine sichere Umgebung und Strukturen gibt, schüttet der Körper vermehrt Stresshormone aus - und das wirkt sich auf die Gehirnentwicklung aus. „Intelligenz“, sagt der Psychologe John Medina, „entwickelt sich vor allem in den Armen liebevoller Menschen.“ Bindung und

Fürsorge macht also gesund, sozial, stressresistent und schlau. Mit einem Wort: glücklich. Und das liegt, zumindest in den ersten Jahren, an den Großen.

Die sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist also die wichtigste Bedingung, damit sich das Kind mit gelöster Aufnahmebereitschaft der Welt zuwendet. Sicher gebundene Kinder besitzen eine hohe emotionale Stabilität. Dadurch sind sie in der Lage, altersangemessene Formen der Autonomie und des Sozialverhaltens zu entwickeln. Sie können ihre kognitiven und kreativen Potenziale entfalten und ihre Kompetenzen ideal einsetzen. So lösen sie z.B. selbstständig Konflikte. Sie entwickeln beim Spiel Fantasie und Ausdauer, sie spielen erfindungsreich und tolerant.

Dies gilt natürlich auch für die Bindung zu den Erziehern einer Kita. Diese Bindung muss verlässlich und sicher sein. Das Kind muss sicher sein, dass es bei der Erzieherin in jeder Notsituation, Schutz, Verständnis und Hilfe erfährt. Wichtig ist dabei, dass das Kindergartenpersonal konstante Reaktions- und Verhaltenstendenzen zeigt. Durch genaues Beobachten des Kindes und einer empathischen Grundhaltung ihm gegenüber, ist das Personal in der Lage, das kindliche Verhalten sowie seine Befindlichkeit wahrzunehmen, diese richtig zu interpretieren und möglichst zeitnah zu reagieren.

Diese Aspekte sind natürlich gerade in der Übergangsphase aus dem Elternhaus in den Kindergarten besonders zu bedenken.

*Die beste Anbahnung von Beziehung und Bindung gelingt durch eine sensible, und verantwortungsvolle Eingewöhnungsphase. Gelingt dies, so ist das die Chance für eine weitere positive Entwicklung des Kindes. Auch sind die gemachten Erfahrungen hinsichtlich Trennung und deren positiver Bewältigung wichtig im Hinblick auf den nächsten Übergang:
Kinderarten - Schule*

Da wir uns dieser Verantwortung bewusst sind, laden wir die Eltern, deren Kind zu uns in den Kindergarten kommt schon zu Informationsgesprächen ein, damit sie sich ein Bild von der Einrichtung und uns als Personal machen können. Dabei stellen wir unsere Arbeit vor. Dann gibt es ein weiteres Treffen mit den Eltern und dem Kind. Hier erhalten die Eltern einen von uns entworfenen, umfassenden Fragebogen zu ihrem Kind, wie sind die Lebensumstände, wie verlief Schwangerschaft und Geburt, wie war die erste Zeit, wann fanden welche Entwicklungsschritte statt, wer sind noch enge Bezugspersonen. Wie reagiert das Kind in ihm fremden Situationen, wie reagiert es auf unbekannte Menschen, was spielt es besonders gerne, hat es Schmusepuppen/-tiere, die es trösten, dann kann es diese in die Kita mitbringen. Was für Erziehungsziele hat die Familie, was wünschen sie sich vom Kindergarten. Dies ermöglicht schon gut, eine Familie und das Kind vorab kennenzulernen und auf das Kind eingehen zu können.

Mit den Eltern wird individuell die Eingewöhnung besprochen, manche Kinder brauchen eine längere Zeit, als andere, müssen sich langsam an den Kindergarten gewöhnen, diese Zeit und die individuelle Gestaltung ermöglicht dem Kind eine gute Ablösung und einen Vertrauensaufbau und damit Bindung zu uns als Erzieherinnen und somit das Fundament für eine schöne, unbeschwerte Zeit im Kindergarten und die weitere positive Entwicklung des Kindes.

4.) Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Orientierungsplan für Baden-Württemberg.

„Das Kind will die Welt und sich selbst entdecken und verstehen. Es will sich ausdrücken und verständigen. Es will mit anderen leben, spielen und lernen. Es will sich ausprobieren und zeigen, was es kann. Dazu braucht es Anerkennung und Wohlbefinden, eine Umgebung und Menschen, die ihm Geborgenheit und Zuneigung geben und das Kind selbstwirksam werden lassen.“

Als Fundament gehört neben der Bindung ein guter „Rahmen“. Dazu gehören ein für das Kind überschaubarer und verständlicher Tagesablauf, Sicherheit gebende Abläufe und Rituale. Eine gute Mischung zwischen Freispiel und Angebot, zwischen Eigentätigkeit und sich selbst erleben und einordnen in der Gruppe. Eine stabile Gruppe mit ihm zugewandten Erziehern, die es ermuntern, unterstützen, anerkennen, begleiten, ihm Vorbild sind aber ihm auch Orientierung ermöglichen.

Durch die Aufgliederung unseres Kindergarten-tages in Freispielzeiten und Gruppenaktivitäten, zwischen Bewegung und ruhigen Elementen, zwischen Aktivität und Ausruhen, Gemeinsamkeit und Individualität ermöglichen wir den Kindern einen guten Lebensrhythmus, ohne Über- oder Unterforderung.

Die Bildungsfelder im Orientierungsplan sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl

Körper

„In den ersten 6 – 8 Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und die Einstellung zur Bewegung. In keinem Lebensabschnitt

spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.“

Durch unsere tägliche Freispielzeit im Garten erleben die Kinder grundlegende Bewegungserfahrungen (krabbeln, laufen, hüpfen, klettern, balancieren, hangeln, schaukeln, wippen, werfen, fangen etc.). Zusätzlich gibt es einmal in der Woche Turnen in der großen Turnhalle. Hier trennen wir die Kinder nach Alter, so dass die kleinen Kinder in aller Ruhe und Zeit ihre eigenen Bewegungen erfahren können, wir aber auch den größeren Kindern mit Bewegungsspielen und Wettkämpfen gerecht werden. Unseren wöchentlichen Naturtag, an dem wir mit den Kindern in unserer unmittelbaren Umgebung durch die Natur wandern, ermöglicht den Kindern weitere Bewegungsräume und Bewegungsarten. Alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, so erleben die Kinder auch Gemeinschaft und Austausch während des Essens. Mit den Eltern gemeinsam wurde eine verbindliche Essensliste erarbeitet, in der die Eltern auf Süßigkeiten verzichten und auf gesundes, abwechslungsreiches Vesper achten. Einmal im Monat wird ein Mittagessen mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und gegessen, so dass sie auch den kompletten Ablauf der Herstellung einer Mahlzeit erleben. Zu trinken gibt es Sprudel oder Tee. Täglich werden nach der Mittagsmahlzeit die Zähne geputzt, die Kinder erlernen dabei die richtige Putzmethode und dass Zähneputzen selbstverständlich ist. Die Feinmotorik wird durch frei zugängliche Farben, Scheren, Kleber, Knete, Stifte und weitere Bildungsangebote gefördert. Es stehen auch immer Linkshänderschere zur Verfügung, so dass jedes Kind seine individuelle Rechts-, Links- oder Beidseitigkeit ausleben kann.

Durch unsere Morgenkreise, in denen Bewegungsspiele und Fingerspiele angeboten werden, in denen viel gesungen wird und auch durch Aufführen von kleinen Theaterstückchen oder Auftritten in der Kirche und Festhalle werden den Kindern weitere Möglichkeiten geboten, sich durch bewussten Einsatz von Körper, Mimik, Gebärden und Stimme auszudrücken.

Sinne

„Kinder nehmen ihre Welt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Wahrnehmung ist aber mehr als die reine Sinnesleistung. Durch die Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Eindrücke entsteht ein ganzheitlicher Gesamteindruck.“

Die Kinder haben durch vielfältige unterschiedliche Materialien (Knete, weiches Schaffell, glatte Bauteile, raue Naturklötze etc.) eine reichhaltige Erfahrung mit Fühl- und Tasterlebnissen. Der Zugang im Garten zu Sand, Wasser und Erde ermöglicht ihnen weitere Erfahrungen. Durch gemeinsame

Mahlzeiten in einer schönen, angenehmen Umgebung werden Riechen und Schmecken wahrgenommen. Bei „Kimspielen“, in denen der Duft/Geschmack erraten werden soll, werden die Sinne weiter geschärft. Unser eigenes Kräuter- und Früchtebeet laden die Kinder zum Probieren ein, selbst frische Kräuter und Salat werden so gerne mal versucht. In Projekten stellen wir Marmelade, Salben und Zahnpasta aus unseren Kräutern und Früchten her. Auf unseren Wanderungen in der Natur werden Käfer, Vögel, Pflanzen genau beobachtet. Wir lauschen dem Vogelgezwitscher, dem Bachmurmeln, dem Hühnergackern etc. So entwickeln die Kinder ein großes Interesse an der Natur, ihren Lebewesen und auch einen sorgsamen Umgang mit ihnen.

Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten auch die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein

Die Beherrschung der Sprache, zuerst gesprochen, später auch als Schrift, ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und entscheidend für alle Lernprozesse.

Insofern ist uns diese elementare Bedeutung der Sprache bewusst und wir unterstützen durch:

- Gutes Sprachvorbild*
- Den Kindern wird Gelegenheit gegeben, über ihre Erlebnisse und Gefühle zu sprechen*
- Es wird regelmäßig vorgelesen und es werden regelmäßig Bilderbücher betrachtet*
- Auf Wie und Warum Fragen wird eingegangen*
- Die Kinder erleben durch Aufführungen Freude am darstellenden Sprechen*
- Fingerspiele, Lieder gehören in unseren Tagesablauf*
- Sprachfördernde Spielmateriale wurden angeschafft*
- Es gibt eine Poststation im Gruppenraum, die Kinder „schreiben“ immer wieder Briefe*
- Sie werden ermuntert, ihren Namen auf ihre Bilder zu schreiben*
- Silbenspiele, Reime, rhythmisches Sprechen, Laute vertauschen und Rätsel fördern den Spaß an der Sprache*
- Wir arbeiten eng mit der Sprachheilschule Pforzheim zusammen. Sie ermöglicht die Abklärung von Sprachstörungen bereits ab dem dritten Lebensjahr und bietet viele Informationen und Unterstützung für Eltern an*

Denken

„Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Das Kind braucht von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln.“

- *Die Kinder dürfen sich mit allen Materialien auseinandersetzen, sie werden dazu ermuntert und begleitet*
- *Ordnung im Kindergarten hilft den Kindern zu klassifizieren, vergleichen und zuordnen (Grundlagen für Mathematik)*
- *Die Kinder lernen Muster, Regeln, Symbole kennen und zuordnen*
- *Durch unser vielfältiges Konstruktionsmaterial experimentieren die Kinder und entwickeln dadurch eigene technische Ideen*
- *Beim Vorlesen wird gestoppt und die Kinder werden gefragt, wie könnte es weitergehen? Was glaubst du, wie es der Figur gerade geht? Kennst du das auch, hast du so etwas auch schon mal erlebt?*
- *Wir haben Mikroskope und betrachten „Schätze“ wie Schmetterlingsflügel, eine tote Biene, das Gewöll einer Eule etc.*
- *In Gesprächskreisen nutzen wir die „Was wäre wenn ...“ Fragen*
- *Den Kindern sind Zahlen und Buchstaben zugänglich und diese tauchen auch im Alltag immer wieder auf*

Gefühl und Mitgefühl

„Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren. Das Kind beobachtet seine Bezugspersonen, nimmt ihre Körperwahrnehmungen, Gesichtsausdrücke und Handlungen wahr, deutet sie und kann sich daran erinnern. So findet ein wechselseitiges Aufnehmen und spiegelndes Zurückgeben statt. Nur über die persönliche Begegnung erlernt das Kind Gefühl und Mitgefühl. Das Kind übernimmt so die gefühlsmäßige Einschätzung von Situationen von seinen Bezugspersonen. Das Kind muss lernen mit Gefühlen umzugehen. Es muss sich seiner Gefühle bewusst werden, diese in einer sozial angemessenen Weise ausdrücken und mit Belastungen umgehen zu können. (Resilienz)“

- *Wir versuchen eine vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, in denen das Kind seine Ängste und Sorgen mitteilen kann*
- *Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst*
- *Gefühle der Kinder werden sprachlich begleitet*
- *Konfliktsituationen werden besprochen*
- *Die Kinder lernen, sich gegenseitig zuzuhören und ausreden zu lassen*

- *Es gibt immer wieder Situationen, in denen individuelle Interessen und Fähigkeiten hervorgehoben werden, dadurch entsteht Wertschätzung*
- *Neu hinzu kommende Kinder werden willkommen geheißen, andere Kinder werden zu „Paten“ für das neue Kind*
- *Bei diversen Erlebnissen (Trennung, Tod, Verlust) wird das Kind begleitet, die Themen werden auch mit Hilfe von Bilderbüchern aufgearbeitet*

5.) Formen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit ist eine gemischte Form, wir arbeiten situationsorientiert und bieten auch ein Jahresthema an. Das heißt, ein bestimmtes Thema begleitet uns durch ein Kindergartenjahr in vielfältiger Form. Die Kinder lernen so neue Bereiche kennen oder können ihr Wissen vertiefen. Unser Jahresthema, Angebote etc. entwickeln wir gemeinsam in unseren Teamsitzungen und richtet sich auch stets nach den individuellen Interessen der jeweiligen Kindergruppe. Dieses Jahresthema stellen wir zu Beginn des Kindergartenjahres im Oktober vor.

Dennoch verlieren wir auch nicht den Blick nach draußen auf den Jahreskreislauf in der Natur und die typischen Jahreszeitenfeste, die auch mit den Kindern gestaltet und gefeiert werden.

6.) Tagesablauf

In unserer Einrichtung gibt es feste Rituale und Abläufe, die den Kindern Halt und Orientierung bieten, so dass sie sich schnell eingewöhnen. Der Morgen beginnt mit dem Freispiel, das heißt die Kinder suchen sich selbst Spielkameraden und Spielsituationen aus, z.B.: sie bauen in der Bauecke, spielen im Kaufladen, machen ein Tischspiel oder nehmen an einem Angebot teil. Dann wird gemeinsam aufgeräumt, dadurch lernen die Kinder, wo etwas zu finden ist, sortieren und klassifizieren (Vorstufe von Mathematik). Im Anschluss frühstücken wir gemeinsam. Im Morgenkreis singen wir zusammen, die Kinder können erzählen, es gibt Fingerspiele, Kreis- und Bewegungsspiele und dann erfolgt die Freispielzeit im Garten. Danach werden die Kinder verabschiedet, die um 12.30 Uhr heimgehen. Für die Kinder, gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Nach dem Essen werden die Zähne geputzt und es erfolgt ein Stuhlkreis, in dem vorgelesen wird oder Spiele gespielt werden. Die Kinder können dann wieder frei ihre Spielaktivität wählen und werden um 14.00 Uhr verabschiedet. Durch den Wechsel zwischen freier Wahl und auch Gruppenaktivität, lernen die Kinder spielerisch im Umgang mit anderen Kindern, Rücksicht nehmen, einander zuhören, ausreden lassen usw.

Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder an allen Angeboten teilnehmen können und bis spätestens 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

7.) Unsere Aktivitäten

Montag:	Turnen mit Kindern ab 4
Dienstag:	Turnen mit Kindern ab 2
Donnerstag:	Musikalische Früherziehung
Freitag:	Naturtag

Das Kindergartenjahr beginnt im **September** mit unserem Erntedankfest, zu dem die Eltern eingeladen sind. Im Vorfeld bauen wir einen Gabentisch aus Strohballen auf und die Kinder dürfen Erntedankkörbchen mit in den Kindergarten bringen. Aus diesen Erntegaben kochen wir mit den Kindern gemeinsam unsere traditionelle Kürbissuppe, dazu gibt es frisches Brot. In der Festhalle führen die Kinder Lieder, Tänze, Theaterstücke auf und dann essen alle gemeinsam. Alle zwei Jahre richtet der Kindergarten noch den Erntedankgottesdienst aus.

Im **November** findet unser Laternenfest statt. Auch unser traditioneller Besuch unserer Vorschulkinder beim Bäcker Schäfer findet im November statt.

Im **Dezember** kommen jeden Montagmorgen die Eltern in den Kindergarten und wir singen Adventslieder zusammen und es gibt die selbstgebackenen Kekse vom Besuch beim Bäcker Schäfer dazu. Auch der Nikolaus besucht uns jedes Jahr und bringt uns einen großen Sack mit. Den Baum in der Volksbank schmücken wir jedes Jahr mit Selbstgebasteltem. Unser Großelternnachmittag findet ebenfalls im Dezember statt. Hier kommen die Großeltern mit ihren Enkelkindern in den Kindergarten und basteln gemeinsam. Im Anschluss daran gibt es noch ein gemütliches Beisammensein mit Keksen und Kaffee bei Kerzenschein und gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern. Vor den Weihnachtsferien findet noch unsere Weihnachtsfeier statt, zu der die Eltern wieder eingeladen sind. Die Kinder machen eine Aufführung in der Festhalle mit Liedern, Tänzen und Theaterstücken.

Im **Februar** findet unser Faschingsfest mit einem Motto statt.

Im **März/April** findet unser Osterfest statt. Auch unser Frühlingseinsingen, zu dem die Familien eingeladen sind findet statt. Die Kinder treten auch hierbei in der Festhalle auf. Im Anschluss gibt es meistens die erste „Grillwurst“ und ein gemütliches Beisammensein mit den Eltern.

Im **Mai** findet unsere Muttertagsfeier statt.

Im **Juni** findet unser Papasamstag statt. Da kommen die Väter mit ihren Kindern in den Kindergarten, sie werkeln mit ihren Kindern und wir frühstücken zusammen. Im Anschluss sind wir noch alle gemeinsam bei einem gemütlichen Plausch im Garten oder wir wandern.

Im **Juli** findet unser Sommerfest statt. Die ganze Familie ist eingeladen, es gibt Angebote und Spiele für die Kinder und ein großes Buffet.

Im **August** findet unsere Abschiedsfeier für die künftigen Schulkinder statt. Sie haben ein letztes Mal einen Bühnenauftritt und bekommen zum Abschied ihre Portfolioordner und ein Geschenk.

8.) Elternarbeit

Eine gute und vertrauensvolle Elternarbeit führt zu einer unbeschwerten Kindergartenzeit. Bereits mit dem Aufnahmegespräch beginnt das gegenseitige Kennenlernen und so nehmen wir uns bewusst dafür Zeit. Danach kommt unser Informationsnachmittag mit Kind. Die Eltern erhalten unseren Leitfaden, in dem alles steht, was das Kind benötigt, Öffnungszeiten, Besonderheiten, Abläufe etc. und bekommen einen von uns entworfenen Vorstellungsbogen, in dem sie uns ihr Kind vielfältig vorstellen. Die Eingewöhnungszeit wird besprochen oder Fragen, die noch offen sind. Während des ersten Elternabends wird der Elternbeirat gewählt und auch unser Jahresthema vorgestellt. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres erhalten die Eltern einen genauen Plan, mit Angabe der einzelnen Veranstaltungen, Feste und Schließtagen.

Einmal im Kindergartenjahr finden Elterngespräche statt. Im Vorfeld erhalten die Eltern einen Feedbackzettel, in dem sie mitteilen, mit was ihr Kind sich zuhause beschäftigt, spielt, was sie für Fortschritte, Veränderungen sie sehen, wo ihr Kind ihrer Meinung nach noch Unterstützung benötigt und was sie sich da hinsichtlich des Kindergartens wünschen. Das Elterngespräch wird dokumentiert und den Eltern wird eine Kopie davon ausgehändigt.

Die Eltern der künftigen Schulkinder werden zu einem speziellen Infonachmittag (10 Monate vor der Einschulung) eingeladen. Hier wird ihnen genau dargelegt, welche Fähigkeiten wichtig für einen gelungenen Schulstart sind, wie sich diese Fähigkeiten entwickeln und wie sie ihre Kinder unterstützen können. Im Anschluss an diesen Infonachmittag finden individuelle Elterngespräche statt, in denen sich gemeinsam über die Schulreife des einzelnen Kindes ausgetauscht wird.

9.) Das Kindergartenteam

In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden die Ereignisse der Woche, Planungen und Verteilung der Aufgaben besprochen. Jeder Mitarbeiter hat einen Freiraum, in der er selbständig und individuell seine Vorstellungen in Absprache mit den anderen umsetzen kann. Wenn eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter ins Team kommt, wird ihr/ihm genügend Zeit zur Einarbeitung gelassen und in der ersten Zeit wird sie/er noch nicht so stark in den Aufgabenbereich einbezogen, damit sie/er mit Abläufen und den Kindern vertraut und sicher wird. In dieser Eingewöhnungszeit wird die neue Mitarbeiterin oder der neue Mitarbeiter

von der Leitung begleitet. Nach Ablauf der Eingewöhnung wird ein Feedbackbogen ausgefüllt, wie zufrieden sie/er ist und was es eventuell noch für Wünsche und Anregungen gibt. Die Mitarbeiter unserer Kita bekommen vom Träger die Möglichkeit einer steten Fortbildung nach individuellen Interessen oder Vertiefungswünschen.

10.) Kooperation mit anderen Institutionen

- *Gemeinde Illingen als Träger*
- *Grundschule Schützingen und Illingen*
- *Pfarramt Schützingen*
- *Gesundheitsamt Pforzheim*
- *Fachschulen für Sozialpädagogik*
- *Schlossparkschule Pforzheim*
- *Kinderzentrum Maulbronn*
- *Beratungsstellen*
- *Kinderärzte*
- *Jugendzahnpflege und Zahnarzt*
- *Umwelttheater*
- *Verschiedene Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie)*

Unser Tagesablauf

Das Freispiel

Mit dem Öffnen des Kindergartens beginnt die Freispielzeit. In dieser Zeit gestalten die Kinder ihr Spiel nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Diese Zeit hat eine große Bedeutung für die Entwicklung sozialer Kontakte und der Selbstständigkeit.

Beide Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt, in denen die Kinder spielen und sich aufhalten können: Puppenecke, Bau- und Konstruktionsbereich, Ruhe- und Bücherecke, Malbereich, Plätze für Tisch-, Regelspiele und Puzzle, sowie ein Esstisch, an dem die Kinder zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt bis 10.30 Uhr ihr mitgebrachtes Vesper einnehmen können. Zu dieser Zeit endet meist auch die Freispielphase.

Für die 2-3 jährigen Kinder steht außerdem ein Ruheraum zur Verfügung.

Die Kinder erleben unterschiedliche Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Bereichen, Personen und Situationen und bekommen so entwicklungsfördernde Anregungen und Anreize. Die Kinder überlegen selbst wo sie spielen möchten, mit welchem Spielmaterial, alleine oder mit einem oder mehreren Spielpartnern. Die Spieldauer oder das Thema des Spiels entscheiden die Kinder selbst. Beim Spielen entwickeln Kinder eigene Ideen, bringen diese im Spiel mit Anderen ein und versuchen diese umzusetzen. Die Kinder müssen sich mit Konflikten auseinandersetzen, Kompromisse eingehen und Regeln einhalten.

Der Morgenkreis (Stuhlkreis)

Im Anschluss an die Freispielzeit und die Aufräumphase hat der Morgenkreis seinen festen Zeitpunkt im Tagesablauf. Nach dem gemeinsamen begrüßen bzw. einem Begrüßungslied, schauen wir, welche Kinder anwesend sind, wer krank oder im Urlaub ist oder aus anderen Gründen den Kindergarten nicht besuchen kann.

Der Morgenkreis ist ein von einer Erzieherin geleitetes Angebot mit vielfältigsten Möglichkeiten der pädagogischen Förderung. Dazu gehören Bilderbücher, Märchen und Geschichten vorlesen bzw. erzählen, Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, Gespräche, meditative Angebote, Jahreskreis- und religiöse Themen, sowie Themen der Kinder oder welche die sich während des Freispiels ergeben.

Die Gemeinschaft der Gruppe wird gestärkt und durch das regelmäßige wiederholen gibt dies auch zaghaften oder sehr ruhigen Kindern Sicherheit und Geborgenheit, so dass auch sie sich mit der Zeit trauen mitzumachen und sich zu äußern. Die Kinder können sich mitteilen und Themen der Kinder können aufgegriffen und vertieft werden.

Ruhe-/Schlafzeit

Für die 2 – 3-jährigen Kinder ist von ca. 11 – 12.15 Uhr nach Bedarf Schlaf- bzw. Ausruhzzeit, in einem separaten, hierfür ausgestatteten Raum.

Die Gartenzeit

Nach dem Morgenkreis ist für alle anderen Kinder Gartenzeit. Unser großer Garten mit seinen unterschiedlichen Geräten wie z.B. Klettergerüst, Nestschaukel, Rutsche, dem Sandbereich, der großen Wiese, Spielhäuschen und verschiedenen Fahrzeugen, lädt die Kinder zu unterschiedlichen Körper- und Sinneserfahrungen ein. Die Kinder dürfen sich im Garten frei bewegen. Durch die vielen Möglichkeiten können sie so ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Da wir fast bei jeder Wetterlage im Garten sind, ist es uns wichtig, dass die Kinder entsprechende Kleidung anhaben, welche im Kindergarten bleiben kann: Matschhose/-kleidung und Gummistiefel.

Erste Abholzeit, Mittagessenszeit und Ende der Betreuungszeit

Um 12.30 Uhr ist die erste Abholzeit. Die Eltern geben uns beim bringen ihres Kindes an, zu welcher Zeit das Kind abgeholt wird.

Die Kinder, welche zur zweiten Abholzeit nach Hause gehen, nehmen um 12.30 Uhr gemeinsam ihr mitgebrachtes Mittagessen ein. Diese Essenszeit endet um 13 Uhr. Im Anschluss findet noch eine kurze Freispielzeit bis zum Ende der Betreuungszeit statt.

Kindeswohlgefährdung §8a

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgaben:

- Die persönliche und soziale Entwicklung zu fördern
- Sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen
- Ihnen altersgerechtes Wissen zu vermitteln
- Sie in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken
- Den Kindern einen sicheren und geschützten Ort zu bieten, an dem sie sich ernstgenommen, angenommen, wohl und geborgen fühlen
- Die Kinder erfahren einen wertschätzenden und respektvollen Umgang sowohl Erwachsenen, Eltern, gleichaltrigen Kindern und Spielpartner

Ferner steht das Wohl der Kinder im Vordergrund und die Aufgabe sie vor Gefahren, sowie vor seelischer, geistiger, körperlicher und sexueller Gewalt zu schützen. Auffälligkeiten wie: Vernachlässigung, Misshandlungen, sexueller Missbrauch etc. werden auf Grund von Beobachtungen dokumentiert und bei ersten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung erforderliche Schritte eingeleitet.

Im Vertrag zwischen dem Träger und dem örtlichen Jugendhilfeträger ist festgelegt, wie beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen ist. Das vorrangige Ziel ist dabei die Kindeswohlgefährdung abzustellen. Die Kinder werden dabei von uns in ihren Äußerungen oder Verhaltensweisen ernst genommen und Beobachtungen werden dokumentiert. Im Gespräch, gemeinsam mit den Eltern und ggf. mit weiteren Institutionen wie z.B. geschultes Fachpersonal werden Lösungen gesucht, um das Kindeswohl wiederherzustellen. Leitung und Team werden über Beobachtungen und Auffälligkeiten informiert und auf den gleichen Stand gebracht. Weitere Beobachtungen und Informationen darüber werden umgehend an die Leitung weitergegeben, sodass das weitere Vorgehen eingeleitet werden kann.

Kommunikation mit Eltern

Das intensive Gespräch und der Austausch mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit können sich Eltern und Erzieher selbst und ihre gegenseitigen Ansichten (besser) kennenlernen. Dadurch können wir uns in Erziehungsfragen und Methoden ergänzen und gemeinsam an der Entwicklung und der Förderung des Kindes ansetzen.

➤ **Das Informationsgespräch**

Bei diesem Gespräch haben die Eltern die Möglichkeit sich im Allgemeinen über den Kindergarten zu informieren. Den Eltern werden die Inhalte der pädagogischen Arbeit, sowie verschiedene Abläufe und Regeln erläutert. Bei einem Rundgang durch die gesamte Einrichtung lernen die Eltern die Räumlichkeiten kennen.

➤ **Das Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch**

Nach der Zusage für einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung vereinbart die Erzieherin der Gruppe, in die das Kind aufgenommen wird, einen Termin für dieses Gespräch. Es bietet die Möglichkeit, dass Eltern und Bezugserzieherin des Kindes sich kennenlernen. Außerdem werden bei diesem Gespräch der Tagesablauf, die Gegebenheiten der jeweiligen Gruppe, in die das Kind aufgenommen wird, und das Eingewöhnungsmodell erläutert. Die Eltern können Fragen und Anliegen äußern und uns über Angewohnheiten und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

➤ **Das Entwicklungsgespräch**

Diese finden in der Regel einmal jährlich statt und helfen Eltern und Erziehern eine umfassende Sichtweise vom Kind und seinem aktuellen Entwicklungsstand zu bekommen. Zum anderen ist es wichtig, dass der Erzieher durch die Erzählungen der Eltern das Kind in seinem häuslichen Umfeld kennen lernt, um so evtl. bestimmte Verhaltensweisen besser verstehen bzw. einzuordnen zu können.

➤ **Das Elterngespräch**

Auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher besteht außerdem die Möglichkeit, zusätzliche Gesprächstermine bei besonderen Belangen oder Anliegen zu vereinbaren.

➤ **Das Tür- und Angelgespräch**

Diese kurzen Gespräche finden bei Bedarf statt um gegenseitig über die täglichen Befindlichkeiten, Vorkommnisse bzw. Termine des Kindes zu informieren.

➤ **Elternbriefe und Elterninformationen**

Mit unseren Elternbriefen geben wir wichtige Informationen, Änderungen und Termine an die Eltern weiter. Außerdem werden die Eltern über Aushänge bzw. Infotafeln im Eingangsbereich über Aktivitäten, Aktionen und Termine informiert.

➤ **Elternabende**

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres findet ein Elternabend mit allgemeinen Informationen statt. An dieser Veranstaltung wird der Elternbeirat für das jeweilige Kindergartenjahr gewählt.

➤ **Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat bildet eine Brücke zwischen Eltern, Leitung, Päd. Fachkräfte und dem Träger. Er teilt Wünsche, Anregungen, Anliegen und Vorschläge der Eltern mit, gibt Informationen beider Seiten weiter und ist bei Bedarf Vermittler zwischen Eltern und Erzieher.

➤ **Feste und Veranstaltungen**

Im Jahreskreis finden in unserem Kindergarten unterschiedliche Feste und Aktivitäten statt, zu denen die Eltern und Familien z.T. eingeladen werden. Einige Feiern finden auch ohne Eltern statt. Bei der Durchführung sind wir meist auf die Unterstützung der Eltern angewiesen und freuen uns über ihre Mithilfe.

Beschwerdemanagement mit Eltern

Trotz vieler Bemühungen können nicht alle Anregungen, Wünsche, Anforderungen und Ansprüche erfüllt werden. Ein angemessener Umgang mit Kritik und Beschwerden ist uns wichtig. Sie helfen uns bei der Reflektion und Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Anregungen und Kritik können im Elterngespräch bzw. Tür- und Angelgespräch gegenüber den pädagogischen Mitarbeitern oder im Gespräch mit der Einrichtungsleitung zeitnah geäußert werden. Auch an Elternabenden bitten wir stets offen zu sein und Beschwerden und Anregungen an uns zu richten. Ebenfalls kann an dieser Stelle der Elternbeirat hinzugezogen werden, der die Inhalte an uns weiterleitet. Diese werden im Team und mit der Leitung besprochen. Gegebenenfalls ist ein persönliches Gespräch mit der Einrichtungsleitung möglich und erforderlich.